Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50 ••••• Fernsprecher Nr. 7000–7007. •••••

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 87 •••• Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 ••••

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 32. Montag den 1. August 1927 2. Jahrgang.

9. Rheinisches Kreisturnfest in Remscheid

29.–31. Juli 1927

Nach dem gewaltigen Auftakt zu dem Fest der rheinischen Turner am Freitag (wir berichteten bereits am Samstag darüber) wies auch der Samstag zahlreiche Höhepunkte auf. Der Vormittag war in der Hauptsache dem Zwölfkampf und Fünfkampf der Turner gewidmet. Es beteiligten sich einige 100 Turner daran. Zahlreiche Zuschauer umsäumten bei prächtigem Wetter den Platz um die Kampfbahn. Die Kämpfe wurden ordnungsgemäß durchgeführt. Am Nachmittag erschienen die Turnerinnen zum Reunkampf und zum deutschen Vierkampf. Außerdem zeigten die Turner ein Wettfechten im Florett. Späterhin traten bei großer Zuschauerzahl die Turner und Turnerinnen mit Sondervorführungen auf den Plan. Besonders das Schaufechten lockte zum Zusehen. Hierbei konnten einige Barmer Turner Siege buchen.

Gleichzeitig wurden auch im Remscheider Strandbad Sondervorführungen, hier von den rheinischen Turnerschwimmern, geboten. Man trug Wasserballspiele um die Kreismeisterschaft aus. In den Vorrunden ragte der vorjährige D.T.-Meister Uerdingen mit glänzender Spieltechnik hervor. In der Endrunde schälte sich Uerdingen im Kampf gegen Barmen mit 7:1 als rheinischer Kreismeister heraus. An dieser Stelle sei auch erwähnt, daß Uerdingen am Sonntag vormittag gegen Essen die Kreisgruppenmeisterschaft gegen Westfalen errang. Am Abend folgte im Strandbadlokal ein geselliges Zusammensein, wobei Kreisschwimmwart Direktor Klein-Aachen eine kernige Ansprache an seine Turner und Turnerinnen hielt. Gegen Mitternacht beherrschte ein Fackelreigen und mit anschließendem Fackelschwingen den weiten Strand im naturschönen Eschbachtale.

Der Festkommers wurde am Samstag abend in der Stadtparkhalle und in dem danebenliegenden Festzelt durchgeführt. Er nahm einen würdigen Verlauf. Alle prominenten Persönlichkeiten, die Ehrengäste, die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse nahmen daran teil. Kreisvertreter Preuß konnte in einer zündenden Ansprache folgende begrüßen: Regierungsrat Becker als Vertreter des Regierungspräsidenten, Major von Römer in Vertretung des kommandierenden Generals vom Reichswehrkommando Münster, Reichseisenbahndirektionspräsidenten Loewel-Elberfeld, ferner den Vertreter des Landeshauptmanns, Landesrat Dr. Müller, Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid sowie die Vertreter der anderen Behörden. Auch der Fechtwart der D. T., Staßen-Hanau, und der Kreisvertreter von den westfälischen Turnern, Dr. Burgaß, hatten es sich nicht nehmen lassen, zu erscheinen. Der Redner bedauerte, daß der Vorsitzende der D. T., Professor Dr. Oskar Berger, noch nicht anwesend wäre, und daß der Turnwart der D. T., Max Schwarz, wegen einer Operation nicht erscheinen konnte. Er dankte allen, die an der Vorbereitung für das gewaltige Rheinische Kreisturnfest beteiligt waren, mit warmen Worten. Unter anderen sprachen auch Herr Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid, Dr. Burgaß. Aus all den Reden klang das Lob der Deutschen Turnerschaft, an deren Idealen weiterhin festgehalten wird, denn wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. Bei dem Festkommers, der auch in sämtlichen 12 Gaustandquartieren abgehalten wurde, erwiesen sich die Räumlichkeiten als viel zu klein, um die nach Tausenden zählende Menge aufzunehmen. Es herrschte überall Frohsinn.

Einen bedeutenden Höhepunkt bildete auch die Jugendfeierstunde auf der Wiese vor dem Kreisheim der D. T. Kreisjugendwart Grabow hielt eingangs folgenden Weihespruch: „Jungvolk heran! Schließt den Ring! Feuer geht an! Wir lassen das Falsche, wir lieben das Wahre, wir fliehen das Dunkel, wir suchen das Klare — und wäre die Finsternis noch so dicht — Jungen und Mädel, wir wollen das Licht!

Und als die Dunkelheit sich allmählich über das Bergische Land ergossen hatte, wurde ein gewaltiger Holzstoß angezündet, dessen mächtige Flammen weit hinaus sprühten. Es war eine hehre Weihestunde. Kerndeutsche Reden und Volkslieder der 1000 Buben und Mädel wirkten begeisternd.

Der Sonntag.

Am Vormittag herrschte vom frühen Morgen an auf der Kampfbahn das Gauwetturnen der Turner. Den größten Anziehungspunkt bildete der Zehnkampf, aus dem sich der erst 18jährige Turner des Remscheider Turnvereins von 1861 als Sieger herausschälte. Die Turnerinnen zeigten Proben zu den allgemeinen Freiübungen sowie Volkstänze, worauf die Vorläufe der volkstümlichen Mannschaftswettkämpfe der Turner und die Gruppenwettkämpfe der Turnerinnen folgten. Um 10 Uhr zogen all die Tausende von Turnern und Turnerinnen zur Gefallenenehrung zum Ehrenhain, in dessen Heiligtum die Namen der 2400 Remscheider Gefallenen verewigt sind. Ehrenkreisvertreter Grüber hielt die Gedächtnisrede, die zu einem Augenblick stiller Einkehr mahnte, besonders, als sich all die Fahnen zum Altare neigten. Hierauf legte Regierungsrat Dr. Becker mit schlichten Worten einen Kranz der Rheinischen Turner nieder. Die Ehrung klang in dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden" aus.

Der weitere Teil des Vormittags brachte eine Probe zu den Massenfreiübungen der Turner. Es herrschte auf der ganzen Kampfbahn reges Leben und Treiben.

Den schönsten Anblick und den gewaltigsten Höhepunkt des Kreisturnfestes bildete der Festzug, der sich kurz nach ½2 Uhr vom Kaiserplatz aus formierte. Von allen Seiten kamen die 12 Rheinischen Turngaue mit flatternden Fahnen durch übereich geschmückte Straßen heranmarschiert. Die Organisation hatte sich glänzend bewährt, denn der stattliche Zug, der 6489 Turner und Turnerinnen zählte, konnte in schöner Ordnung losmarschieren. Ihm folgten noch einige 1000 Festbummler, so daß man mit einer Angabe von 10 000 nicht zu hoch greift. Der zum Festplatz hinführende Weg war von schätzungsweise 15 000 bis 20 000 Menschen umsäumt. Die Zahl der großen Fahnen betrug 245 und einige 1000 Fähnchen und Wimpel. Kurz vor 3 Uhr kam die Spitze des Festzuges in der Kampfbahn am Ehrenhain an, von dem Vorsitzenden der D. T., Professor Dr. Oskar Berger, der nunmehr doch erschienen war, begrüßt. Dem Führer der D. T. wurden lebhafte Huldigungen dargebracht.

Inzwischen fand im Rund der Kampfbahn ein Schlagballspiel der Turner statt, worauf die Entscheidungen in den volkstümlichen Mannschaftswettkämpfen der Turner und in den Gruppenwettkämpfen der Turnerinnen folgten. Den sich anschließenden Handball-Städtekampf zwischen Remscheid und Barmen konnte Barmen mit 9:1 (4:1) gewinnen. Ein Sieg kam für Remscheid keinen Augenblick in Frage. Besonderem Interesse begegnete das Turnen der Kreisturnerinnen. Auch die Faustvorführungen der Turner fanden lebhaften Anklang. Gegen ½5 Uhr wurden etwa 5000 Tauben, die die Remscheider Taubenliebhaber heute früh zur Verfügung gestellt hatten, aufgelassen. Es war ein schöner Anblick, als die [illegible] Schwarm sich nach den einzelnen Gauen formierte. Dann hielt der inzwischen erschienene Oberpräsident Dr. Fuchs eine begeisternde Ansprache. Kreisvertreter Preuß-Essen dankte ihm mit warmen Worten für sein Erscheinen. Nun folgten wiederum Massenvorführungen, so daß

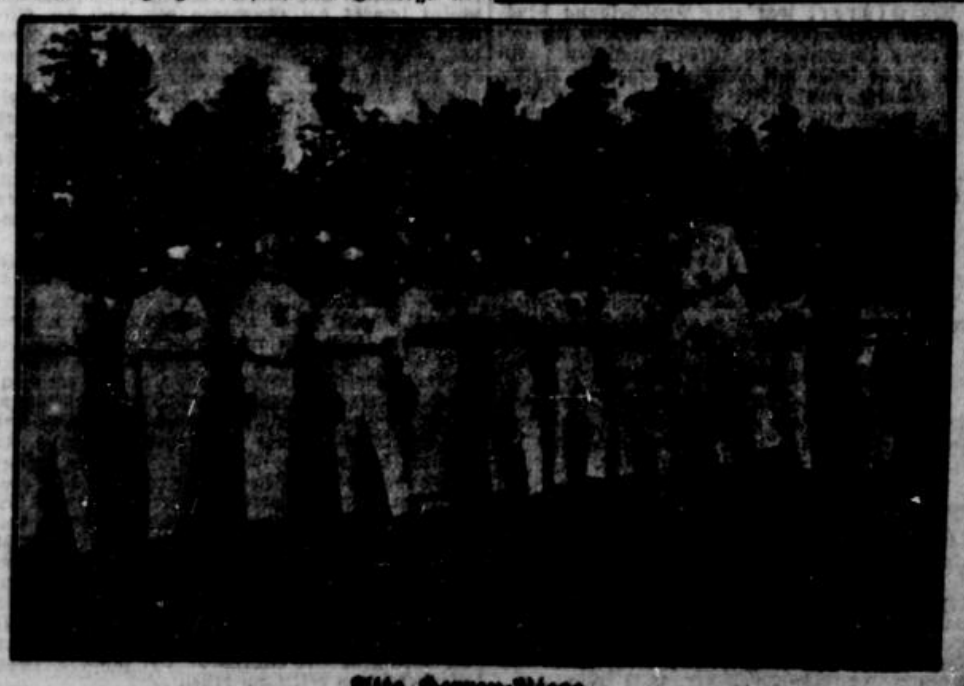
Der Bericht über den Städtekampf Deutschland-Schweiz ist auf der 4. Seite



Pyramide des Turnvereins Holdorf 61



Die Spitze des Wuppertaler Gaus beim Einmarsch in die Kampfbahn



Alte Herren-Riege

Schauturnen des Bergischen Gaues, das Turnen der „Alten", allgemeine Freiübungen der Turnerinnen, Volkstänze derselben usw. Höhepunkte bildeten das Gemeinturnen der Turner an 50 Barren, verschiedene Pyramiden des Turnvereins Heidersteg und die allgemeinen Freiübungen der Turner. Nun marschierten die Turner und Turnerinnen zur Siegesverkündigung auf. Hierbei wurden wertvolle Reden gehalten, so z. B. sprachen Professor Dr. Oskar Berger, Kreisoberturnwart Gerste, der auch den ersten Kranz überreichte.

Wenn wir nun einen Überblick über das verflossene 9. Rheinische Kreisturnfest in Remscheid machen, so können wir sagen, daß es in allen Teilen als gelungen zu bezeichnen ist. Es waren Massen, die eine gewaltige Kundgebung für deutsche Ideale vollbrachten. Hoffentlich hat dieser Auftakt zum Deutschen Turnfest 1928 in Köln guten Boden gewonnen.

Zwölfkampf der Turner I. Abteilung:

1. Adam, Tv. Merscheid, 189 Punkte, 1. Muschard, Allg. Tv. Köln 1863, 189 Punkte; 2. Neuß, Tv. „Germania", Dohr, 183 Punkte; 3. Effer, Tv. „Gut Heil" 95, Krefeld, 180 Punkte; 4. Hermann, Tv. Viersen-Rahser 1910, 178 Punkte, 4. Meisenberg, Tv. Düren 1847, 178 Punkte; 5. Jänecke, T.- u. Sp.-V. Essen 1859, 177 Punkte; 6. Genten, Handwerker Tv. Aachen, 171 Punkte.

Zwölfkampf der Turner II. Abteilung:

1. Abels, Tv. Jülich 1885, 199 Punkte; 2. Engels, T.- u. Sp.-V. Sterkrade 1869, 192 Punkte; 3. Fitze, Tv. Obligs 1888, 191 Punkte; 4. Kamphausen, Tv. Beckrath, 189 Punkte; 5. Schumacher, Tv. Jülich 1885, 186 Punkte; 6. Giesen, Tv. Jahrath-Krefeld, 185 Punkte.

Fünfkampf der Turner:

1. Knieling, Essen-Segeroth, 108 Punkte und 1. Thönissen, Tv. Grafenberg, 108 Punkte; 2. Custen, Tv. Eintracht, Rhendt-Ponge, 107 Punkte; 3. Jenny, Barmer Turnverein, 106 Punkte; 4. Nicolin, Turn- u. Sportgem. 1883, Benrath, 102 Punkte; 5. Faulenbach, Oberbarmer Turnerbund, 100 Punkte, und 5. Schnorrenberg, Turngemeinde Mülheim-Rhein, 100 Punkte; 6. Heinrich, Turnverein Essenberg, 98 Punkte.

Neunkampf der Turnerinnen I. Abteilung:

1. Zimmer, Tv. Homberg 1875, 139 Punkte; 2. Gerhold, T.- u. Sp.-Gem. Düsseldorf-Oberkassel, 138 Punkte, und 2. Thyssen, Tv. Essen-Segeroth, 138 Punkte; 3. Schreiber, Dumgem. Elberfeld, 136 Punkte; 4. Weiß, Tv. Aachen 1870, 134 Punkte; 5. Bach, Tv. Bonn, 129 Punkte; 6. Müller, Tv. Haan 1863, 127 Punkte.

Neunkampf der Turnerinnen II. Abteilung:

1. Baron, Tv. Obligs 1888, 140 Punkte; 2. Müller, Tv. Duisburg-Beeck 87, 139 Punkte, und 2. v. Duinen, Tv. Radevormwald, 139 Punkte; 3. Büschken, Tv. Oberhausen-Ellade 87, 135 Pkt.; 4. Pieltz, Turngem. Aachen, 134 Punkte, und 4. Zimmermann, Tv. Gladbach 48, 134 Punkte; 5. Dörk, M. T. V. Barmen, 133 Punkte; 6. Fitz, Tv. Krefeld 1855, 132 Punkte.

Vierkampf der Turnerinnen:

1. Barrenberg, Männer-Tv. Langenberg, 84 Punkte; 2. Nelles, A. T. V. Bonn, 73 Punkte, und 2. Schumann, Essener T. V., 73 Punkte; 3. Haupts, Kölner T. V. 1843, 72 Punkte; 4. Berkenkamp, Wesseler T. V., 71 Punkte; 5. Annen, Krefelder T. V., 67 Punkte, und 5. Bergmann, Honsberger T. V., Remscheid, 67 Punkte; 6. Teichert, T. V. Styrum, 66 Punkte.

Gau-Wett-Turnen:

Aachener Gau 1. Rang, 154,62 Punkte; Rhein-Lippe-Gau 2. Rang, 153,18 Punkte; Nieder-Bergischer Gau 3. Rang, 136,04 Punkte; Nieder-Rheinischer Gau 4. Rang, 133,71 Punkte; Sieg-Rhein-Gau 5. Rang, 132,70 Punkte; Kölner Gau 6. Rang, 129,13 Punkte.

Vollzähliger Zehn-Kampf:

1. Dinkler, Remscheider Tv. 61, 985 Punkte; 2. Piot, M. T. V. Hamborn, 943 Punkte; 3. Woite, A. T. V. Düsseldorf, 891 Punkte; 4. Fuchs, Langenberger Tv. 61, 866 Punkte; 5. Kehrstephan, T. V. Schwarz-Weiß Essen, 849 Punkte; 6. Busch, Tv. Wald-Merscheid, 840,5 Punkte.

Höchstleistungen im Zehn-Kampf:

Speerwurf: Dinkler (18 Jahre), Tv. Remscheid 61, 52,55 Meter. — Kugelstoß: Busch, Tv. Wald-Merscheid, 11,26 Meter. — 110 Meter Hürdenlauf: Dinkler (18 Jahre), Tv. Remscheid 61, 16,2 Sek. — 100-Meter-Lauf: von Duithuysen, Tv. Krefeld Turnerschaft, Böhme, Solinger T. V., Busch, Tv. Wald-Merscheid und Piot, M. T. V. Hamborn, je 11,1 Sek. — Hochsprung: Dicke, Barmer Turngem., 1,75 Meter.

Die rheinischen Fechter.

Alles von Klasse war vertreten, und unter Leitung des Oberfechtwartes Staßen beanspruchten die Kämpfe den ganzen Samstagnachmittag und den Sonntagmorgen, trotzdem zwei Bahnen zur Verfügung standen.

Im Florett war eine Ausscheidung benötigt. Der Kreismeister Kronenberg konnte sich wegen einer Fußverletzung nicht durchsetzen. An erster Stelle lagen mit gleicher Sieg- und Punktzahl Schulze und Hirth. Letzterer vom Kölner F. Kl. belegte mit knappem Vorsprung den ersten Preis. Die Reihenfolge war: 1. Hirth, K. F. Kl., 2. Schulze, Deutsch. Fecht-Kl., Düsseldorf, 3. Nadler, Fechtkl. 1881 S. G., 4. Wagner, Barmer Tv. 1846, 5. Müller, Kölner F. Kl., 6. Mielle, Kölner F. Kl., 7. Rinken, Mülheimer T. V., 8. Greichen, D. F., Düsseldorf, 9. Kronenberg, Barmer Tv.

Die Ergebnisse im Säbel: 1. Schulze, D. F. Kl., Düsseldorf, 2. Kraemer, F. Kl. 1881 Düsseldorf, 3. Wagner, Barmer Tv. 1846, 4. Wiemann, Waffenbruderschaft Essen, 5. Riecken, Mülheimer T. V., 6. Nadler, F. Kl. 1881 Düsseldorf.

Schlagballspiel der Turner:

Mülheim-Ruhr-Dümpten — Tv. Rheinland, Bonn-Kessenich 90:40; Handball-Städtekampf Remscheid — Barmen 1:9 (1:4). Ein Sieg kam für Remscheid keinen Augenblick in Frage.

Staffelläufe.

4×100-Meter-Staffel der Turner: 1. A. T. V. Neuß, 44,1 Sek.; 2. Barmer Tv. 1846, 45 Sek.; 3. Allgem. Tv. Aachen, 45,1 Sek.

4×100-Meter-Staffel der Turnerinnen: 1. T. V. Köln 1843, 54 Sek.; 2. Barmer Tv. 1846, Handbreite zurück; 3. Duisburger Tv. 1848, 54,1 Sek.

3×1500-Meter-Staffel der Turner: 1. Tv. Jahn, Aachen, 13,17 Min.; 2. Barmer Tv. 1846, 13,49 Min.; 3. Tv. Radevormwald, 13,51 Min.

10× halbe Bahnstaffel der Gaue:

1. Wuppertaler Gau 4,02,2 Min.; 2. Niederberg. Gau 4,08,1 Min.; 3. Kölner Gau 4,08,3 Min.

Vereinsturnen des Ruhrgaues:

1. Becker, Tv. 1887, 87,45 Punkte; 2. Ruhrorter Tv. 1860, 83,56 Punkte; 3. Tv. Wanheim 1900, 83,09 Punkte; 4. T.- u. Sp.-V. Hamborn-Neumühl, 82,99 Punkte; 5. Turn- u. Sportverein Katernberg, 82,66 Punkte; 6. Turnv. 1873 Oberhausen, 80,57 Punkte.

Wasserballspiel um die Kreismeisterschaft:

Vorrunden: Spiel Solingen—Eschweiler 5:0 (3:0); Spiel Ehrenfeld—Essen 0:9 (0:4); Spiel Uerdingen—Oberhausen 6:1 (4:0); Spiel Barmen — Remscheid kombl. 1:3.

Zwischenrunden: Solingen—Essen 2:5 (0:3); Uerdingen—Barmen 7:1 (4:0).

Endrunde: Uerdingen—Essen 4:1 (1:1).

Kreisgruppenspiel zwischen den Meistern der Turnkreise Rheinland und Westfalen. Wettspiele: Uerdinger Schwimmverein 08 — Schwimmverein Iserlohn-Schleddenhof 1:0.

Das Fußballspiel zwischen Ruhrgau und Kölner Gau gewann Ruhrgau mit 11:1.

Fußball-Auftakt im Bergischen.

Der erste Spielsonntag wurde von den bergischen Vereinen, die teilweise ihre sämtlichen Senioren-Mannschaften beschäftigten, stark ausgenutzt. Leider war die warme Witterung nicht dazu angetan, flotte und energisch durchgeführte Kämpfe aufkommen zu lassen.

Der SSV. Elberfeld hatte Turu Düsseldorf im Stadion zu Gaste, mußte den Besuchern aber den Sieg mit 1:3 überlassen. Eine gewisse Entschädigung bildet der Umstand, daß Elberfelds Mittelstürmer schon bald nach Beginn verletzt wurde und später ausscheiden mußte. Immerhin wird sich SSV. in seinen nächsten Stadion-Spielen, am kommenden Mittwoch gegen den SC. Hamborn und am nächsten Sonntag gegen Sp.- u. SpVgg. Barmen, stark zusammenreißen müssen. — Noch schlechter erging es dem Barmer Klassengegner, Schwarz-Weiß, der vor der in glänzender Form spielenden SpuSpVgg. Barmen mit 1:4 die Waffen strecken mußte. — Germania Elberfeld gewann gegen Viktoria Düsseldorf mit 5:2, ohne daß beiderseits besondere Leistungen gezeigt wurden. — Mit nur 10 Mann war der Sonnborner SC. zum BSV. Obligs gereist, erzielte aber gleichwohl ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2.

Der Cronenberger SC. maß mit dem BV. Solingen 98 seine Kräfte. 3:3 lautete das Ende des wenig befriedigenden Spieles. In Barmen spielte Turu gegen den BfB. Düsseldorf 1:1, und der SC. Barmen schlug den Kölner BV. mit 4:2. Mit dem gleichen Ergebnis gewann Viktoria Barmen in Bohwinkel gegen Alemannia.

SSV. Elberfeld 1. — Turu Düsseldorf 1. 1:3 (0:2).

Leider hatte ein starker Gewitterregen den Platz derartig schlüpfrig gemacht, daß ein einwandfreies Spiel nicht zustande kam. So wäre das erste Tor für Düsseldorf nicht gefallen, wenn Bezold nicht ausgerutscht wäre und den Ball ins Tor fallen lassen mußte. In einem aber waren die Düsseldorfer Elberfeld überlegen, und zwar im Erkennen der schwachen Punkte des Gegners und in der Ausnutzung der sich bietenden Torgelegenheiten. — Das Spiel selbst begann sofort mit lebhaften Angriffen Elberfelds, und Turu kann nur mit Mühe ihr Tor rein halten. Schon aber naht sich das Verhängnis für Elberfeld. Der Mittelstürmer wird verletzt, so daß er nur noch als Statist mitwirkt. Naturgemäß litt darunter das gesamte Stürmerspiel, und Turu kommt sofort auf und trägt durch die linke Seite einige ganz gefährliche Angriffe vor, die auch zum ersten Tor führten. Infolge des Ausfalls des Mittelstürmers verpaßt Elberfeld mehrere Gelegenheiten zum Ausgleich. Plötzlich kommt die linke Seite von Turu wieder vor, eine präzise Flanke, die von der Mitte aufgenommen wird, und schon sitzt Nr. 2, unhaltbar für Bezold. Turu hat dann verschiedentlich viel Glück, weil die gegnerischen Stürmer selbst das leere Tor nicht finden können. Nach der Halbzeit stellte Elberfeld für den verletzten Sohn Schweiler ein. Der Sturm spielte jetzt ganz annehmbar, aber am 16-Meter-Raum war seine Kunst zu Ende. Kaum ein scharfer Schuß kommt auf das Düsseldorfer Heiligtum, so daß Schulte, der heute einen sehr sicheren Eindruck machte, kaum seine Kunst zu zeigen brauchte. Im Gegensatz dazu vollbringt Potzberg auf der anderen Seite eine Glanzleistung, indem er, von zwei Gegnern gedeckt, das dritte Tor erzielt. Damit war die Niederlage Elberfelds besiegelt. SSV. legt sich nun mächtig ins Zeug, um wenigstens das Ehrentor zu erzielen, was auch durch Ammerbacher gelingt, der eine von links hereingegebene Flanke aus der Luft aufnimmt und unhaltbar verwandelt. Elberfeld drängt weiterhin stark, kommt aber zu keinem Erfolg mehr, da Schulte im Tor sämtliche, jetzt auch gefährlicher werdenden Angriffe zunichte macht. So hielt er u. a. einen Bombenschuß von Meyer aus 4—5 Meter Entfernung. Der Schlußpfiff sah Turu als verdienten, wenn auch glücklichen Sieger. Der Schiedsrichter Herhaus-Barmen leitete gut. Bloß seine Entscheidungen in bezug auf Angehen des Torwarts erschienen uns anfechtbar.

Germania Elberfeld 1. — Viktoria Düsseldorf 5:2 (3:0).

Die kurze Sommerpause, die Gelegenheit bot, sich von den Strapazen der vergangenen Spielsaison zu erholen und neuen Kampfgeist zu sammeln, scheint sowohl bei Germania als auch bei Viktoria eher das Gegenteil bezweckt zu haben; denn das gebotene Spiel reichte kaum an die Grenzen der zweiten Klasse. Man kannte die alten Mannschaften nicht wieder. Ohne den rechten Kampfgeist, ohne eine bestimmte Taktik zu verraten, wird der Ball in ziemlicher Höhe von beiden Mannschaften gespielt. Beiden fehlte der einheitliche Guß, das rechte erfolgreiche Zusammenarbeiten. Ganz besonders groß war dieser Fehler bei den Gästen, die ihre beiden Torerfolge nur im Alleingang buchen konnten.

Der Spielverlauf war bis kurz vor Halbzeit aus den oben angeführten Gründen ein recht kläglicher. Erst nach dem ersten Torerfolge der Germanen kommt Leben in die Mannschaften, und Germania leitet jetzt ab und zu Angriffe ein, die aber meist nicht durchgeführt werden und weniger an der gegnerischen Verteidigung, als an der mangelnden Zusammenarbeit der Mannschaft scheitern. Einen Elfmeter kann Fischer noch verwandeln und mit 2:0 für Germania geht's in die Halbzeit. Zu Beginn der zweiten Spielhälfte kann in rascher Folge der Linksaußen der Germanen den gegnerischen Torwart zweimal überraschen und Erfolge für seine Mannschaft buchen. Viktoria versucht nun, mit aller Macht aufzuholen, verliert sich aber in zuviel Einzelarbeit, die an der guten Verteidigung der Germanen scheitert. Dennoch gelingen ihnen zwei Einzeldurchbrüche, die zu Erfolgen führen. Manche gute Gelegenheit verpassen sie. Germania kann kurz vor Schluß noch einmal ins verlassene Tor einsenden. Der junge Torwart der Germanen gefiel am besten.

Schwarz-Weiß Barmen unterliegt der Barmer Spu.SpVgg. mit 4:1 Toren (1:1).

Barmens fußballsportliches Ereignis ist vorbei. Die Blau-Gelben schlugen die vom Nordpark auf Grund besserer Gesamtleistung verdient mit obigem hohen Torunterschied. Bei Schwarz-Weiß klappte es in keiner Weise. Auffallend war die mäßige Leistung der Barmer Angriffsreihe sowie Schlösers schwache Form. — Anfangs sind die Gäste leicht im Vorteil, so daß Knickmann sofort eingreifen muß. Dann macht sich Schwarz-Weiß frei, kann aber bei der aufmerksamen blau-gelben Deckung vorerst nichts anbringen. Erst in der 33. Minute kann Bosmann eine Flanke von links zum ersten und einzigen Treffer unter die Latte setzen. Aber schon sieben Minuten später führt eine kurze Kombination Müller-Lücke zum unhaltbaren Ausgleich. Nach der Pause läßt Schwarz-Weiß stark nach. Die Angriffslinie will sich nicht finden. Herzlich wenig Torgelegenheiten werden herausgearbeitet, und die paar Momente, die zum Erfolg hätten führen müssen, versanden, da die gesamte Läuferreihe die letzte erfolgversprechende Energie vermissen läßt. Augenfällig wirkt auch die ungenaue, schlechte Bedienung der schwarz-weißen Läuferreihe. Bei den Blau-Gelben arbeiten dagegen die gesamten Reihen vorbildlich. Die Kräfte der gegnerischen Deckung werden durch sekundenschnelle Flachkombination langsam zermürbt, so daß der Erfolg nicht ausbleiben konnte. Drei unhaltbare Tore in der 12., 18. und 30. Minute nach der Pause stellen den Sieg mit dem beachtenswerten Resultat von 4:1 sicher. — In sportlicher Beziehung hinterließ dieser Lokalkampf, der von einer mehrtausendköpfigen Zuschauermenge mit Spannung verfolgt wurde, einen vorzüglichen Eindruck, da beide Mannschaften sich der fairsten Spielweise befleißigten. Der Unparteiische, ein Herr von Fortuna Düsseldorf, leitete korrekt und sicher.

Cronenberger SC. 1. — BV. Solingen 1. 3:3 (2:0).

Beide Mannschaften führten in der ersten Halbzeit ein schönes Spiel vor. Cronenberg konnte auch durch zwei Tore in Führung gehen, außerdem verschenkte man einen berechtigten Elfmeterball. In der zweiten Halbzeit ließ Cronenberg merklich nach, die lange Ruhepause und das mangelnde Training machten sich bemerkbar. Solingen kommt immer mehr auf, die Cronenberger Hintermannschaft wird hart auf die Probe gestellt, doch kann sie nicht verhindern, daß Solingen infolge besseren Stehvermögens noch bis zum Schluß das Resultat auf unentschieden stellt.

Turu Barmen — BfB. 10 Düsseldorf 2:2 (2:2).

Obwohl die Barmer reichlichen Ersatz aufwiesen, vermochten sie den Kampf größtenteils überlegen zu gestalten. Düsseldorf kam keinen Augenblick für einen Sieg in Frage. Turu verscherzte sich den sicheren Sieg durch unglaubliches Verpassen von Gelegenheiten vor dem Tore. Schon bald bedrängte Barmen das gegnerische Heiligtum. Der erste Treffer war gebucht, als Düsseldorf wieder ausglich und sogar in Führung ging. Vor dem Wechsel nutzte Turu nur eine der vielen Chancen aus. Im zweiten Teil litt das Spiel unter der großen Hitze. Der Kampf flaute ab, ohne daß sich das Ergebnis änderte.

FC. Alemannia Bohwinkel — Viktoria Barmen 2:4 (1:3).

Das im Rahmen der Bohwinkler Sportwoche zum Austrag gekommene Eröffnungsspiel hinterließ wegen seiner fairen und guten beiderseitigen Spielweise den denkbar besten Eindruck. Die Gäste erzielten bald den ersten Treffer, den Bohwinkel jedoch aufholen konnte. Dann brachte Barmen durch bessere Ausnutzung der Gelegenheiten zwei weitere Treffer an. Nach der Pause waren beide Parteien noch je einmal erfolgreich.

Barmer SC. — Kölner BV. 4:2 (1:1).

Die Besucher rechtfertigten ihren guten Ruf. Schon bald legten sie ein überaus flottes Tempo vor, so daß SC. Mühe hatte, vorerst sein Tor reinzuhalten. Trotz aufmerksamer Deckung konnten sie den ersten Treffer der Domstädter nicht verhindern. Bis zum Wechsel langte es zum Ausgleich. Abermals riß Köln nach der Pause das Spiel an sich und erzwang den zweiten Erfolg. Dann machte sich SC. frei und schoß zwei Tore, die den verdienten Sieg sicherstellten.

Schalke 04 unterliegt in München gegen 1860 mit 3:4 (2:2).

München, 31. Juli. (Eig. Drahtb.) In der bayerischen Hauptstadt gastierte am Samstag der westdeutsche Meister, Schalke 04, bei seinem ersten Gegner aus der Meisterschaftsvorrunde, München 1860. 2000 Zuschauer wohnten dem Treffen, das überaus spannend verlief, bei. München mußte auf Koob und Kiedel verzichten. Im großen und ganzen erreichten die Gastgeber die glänzenden Leistungen der Westdeutschen nicht. Schalke hätte gewinnen können, aber die sonst so gute Mannschaft litt einmal unter einer zu schlechten Läuferreihe und auch der Sturm war vor dem Tor zu hilflos. Die Gäste gingen in der zehnten Minute durch Halbrechts in Führung und erst in der 26. Minute gelang den Münchenern durch Viehler das Gegentor. Benia später verwandelte abermals Schalkes Halbrechter einen Eckball, jedoch folgte abermals, und zwar durch Gabler, der Ausgleich. Bald nach der Pause erzielte Schalkes Rechtsaußen ein reguläres Tor, das nicht anerkannt wurde. Das Publikum nahm daraufhin für die Westdeutschen Partei. Handel erhöhte dann für München auf 3:2, doch in der 25. Minute konnten die Schalker durch einen zuerkannten Elfmeterball wieder gleichziehen. Ein Durchbruch Viehlers führte in der 32. Minute schließlich zum vierten und siegbringenden Tore für die Platzherren. Obwohl die Westdeutschen bis zum Schluß stark drängten, änderte sich an dem Resultat nichts. Alles in allem: Ein Unentschieden wäre zumindest am Platze gewesen.

Handball im W. S. V.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

In den gestrigen Eröffnungsspielen wurden Anbetracht des Saisonbeginns recht achtbare Leistungen gezeigt. Schwarz-Weiß Barmen, die letzthin sehr zurückgefallen war, wies eine erfreuliche Formverbesserung auf. Ihr Gegner, der Klassenneuling Sport- und Spielvgg., hielt nur eine Halbzeit stand, um sich dann dem wuchtigen Sturm der Gastgeber mit 8:2 zu beugen. Das hohe Ergebnis ist auf das Abfallen der vereinigten Läuferreihe zurückzuführen. Bei Wechsel stand die Partie noch 3:2.

Tura Barmen erzielte gegen Viktoria Düsseldorf einen wider Erwarten leichten und sicheren Sieg, der um so bemerkenswerter ist, als die Düsseldorfer zu den besten des Bezirks zählen und als die Hoffnung der Gartenstadt galten. Ihre Leistungen waren auch im ganzen gut. Sie vermochten vor der Pause zweimal die Führung tore der Tura aufzuholen. Durch das raumgreifende Barmer Kombinationsspiel nach dem Wechsel wurde Viktoria derart zermürbt, daß sie nicht mehr mitkamen und sich eine hohe 10:2-Niederlage gefallen lassen mußte.

Sportgemeinde Langerfeld traf im Rückspiel auf den Barmer SC. Die Platzbesitzer gewannen durch das erfolgreichere Stürmerspiel hoch mit 8:2. Germania Elberfeld fertigte den FC. Lenney sicher mit 6:1 ab. Eine unerwartet hohe Niederlage bezog der SC. Sonnborn von Viktoria Barmen. Die junge Barmer Elf spielte aus einem Guß und erzielte in jeder Hälfte vier Treffer.

Das aus Anlaß der Solinger Sportwerbewoche zum Austrag gekommene Repräsentationsspiel WSV. gegen Eichenkreuz sah die Vertreter des WSV. mit nicht weniger als 13:5 siegreich. In einem fair und flott durchgeführten Spiel gewann Solingen 95 knapp gegen BC. 0 Düsseldorf 3:2. Düsseldorf 99 schlug BV. Benrath-Hassels sicher 4:0. Eine geschwächte Düsseldorfer Turumannschaft gewann gegen Jugend Neuß 9:5. Der Düsseldorfer Postsportverein kanterte Meiderich 06 mit 7:1 nieder.

Tennisländerkampf Deutschland — Schweiz.

Für den Tennisländerkampf Deutschland — Schweiz, der am 20. und 21. August in Luzern zum Austrag kommt, hat der Wettkampf-Ausschuß des Deutschen Tennisbundes jetzt folgende Mannschaft nominiert: Dr. Buß, Demelius, Freitzheim, Dr. Fuchs, Gosewich, Hannemann, Dr. H. Kleinschroth, Klopfer, Moldenhauer, Oppenheimer, Siebhoff und Wegel. — Die Schweizer werden voraussichtlich zum Länderkampf Aeschliman, Brandlin, Bürki, Ferrier, Dr. Grenus, Naissier, Simons, Dr. Egg und Wuarin stellen.

Tennisländerkampf Deutschland—Holland.

Entgegen anderslautenden Nachrichten können wir mitteilen, daß der obige Länderkampf wie ursprünglich vorgesehen in Düsseldorf stattfindet. Wie wir gleichzeitig von gut unterrichteter Seite erfahren, beabsichtigt Holland, bei diesem Kampf außer der spielstarken Herrenmannschaft noch mit einer besonders starken Damenmannschaft anzutreten.

Tilden zum 7. Male amerikanischer Tennismeister.

„Big Bill" Tilden verteidigte die amerikanische Tennismeisterschaft auf Hartplätzen in Detroit zum 7. Male hintereinander mit Erfolg. Er gab in der Vorschlußrunde gegen L. Williams nicht ein einziges Spiel ab und siegte im Finale mühelos 6:4, 6:1, 6:2 gegen John Hennessey.

Edith Jensen durchquert den Oere-Sund.

Kopenhagen, 31. Juli. (Eig. Drahtb.) Der 17jährigen Schwimmerin Edith Jensen, die unter Leitung des deutschen Schwimmers Kemmerich schon lange Zeit zu einer Kanalüberquerung trainiert, gelang es gestern, den Oere-Sund von Schweden aus zu überqueren. Die etwa 25 Kilometer lange Strecke wurde unter sehr schwierigen Umständen in 12 Stunden 50 Minuten zurückgelegt. Mehrere Konkurrentinnen hatten in letzter Zeit denselben Versuch ergebnislos unternommen.

Pferderennen

Rennen zu Neuß, den 31. Juli 1927. 1. Rennen: 1. Eisenbraut, 2. Gauner, 3. Diadem. Tot.: 22-14, 14, 15. 2. Rennen: 1. Champagner, 2. Orlandus, 3. Mohawk. Tot.: 46-18, 15, 36. 3. Rennen: 1. Montezuma, 2. Marchese, 3. Wingolf. Tot.: 85:42, 20, 33. 4. Rennen: 1. Truchseß, 2. Fafnir, 3. Exzellenz. Tot.: 38-16, 21, 26. 5. Rennen: 1. Freigeist, 2. Pillar, 3. Glockengießer. Tot.: 22-44, 79. 6. Rennen: 1. Stattliche, 2. China, 3. Simone. Tot.: 26-15, 29, 20. 7. Rennen: 1. Natascha, 2. Esenz, 3. Jobbe. Tot.: 22-15, 13, 22.

Berlin-Strausberg. 1. Rennen: 1. Lanz, 2. Black Velvet, 3. Franzia. Tot.: 272-22, 13, 12. 2. Rennen: 1. Magier, 2. Rache, 3. Sahara. Tot.: 14-12, 16. 3. Rennen: 1. Wunderbär, 2. Tibet. Tot.: 11. 4. Rennen: 1. Logarithmus, 2. Heiliger Narr, 3. Escorial. Tot.: 50-14, 13, 18. 5. Rennen: 1. Berufu, 2. Menelaos, 3. Nucilla. Tot.: 99-25, 14. 6. Rennen: 1. King Lear, 2. Lichtelfe, 3. Clothilde. Tot.: 16-10, 10. 7. Rennen: 1. Fadda, 2. Manon, 3. Baafter Lily.

Wettschwimmen in Velbert.

Glänzende Erfolge der Elberfelder Vereine.

Die Austragungsstätte der Wettkämpfe war die in den städtischen Anlagen prächtig gelegene Velberter Freibadeanstalt, die ausschließlich mit Wasserleitungswasser gefüllt wird. Besonders erfreulich wird für die Velberter Schwimmer die von ihrem Stadtoberhaupt, dem Herrn Bürgermeister Dr. Tweer, in seiner Begrüßungsansprache gemachte Zusicherung gewesen sein, daß ihnen in nicht allzu ferner Zukunft auch ein sportgerechtes Hallenbad beschert werden wird.

Die Wettkampffolge wies 15 Rennen in buntem Wechsel für Jugend und Erwachsene beiderlei Geschlechts mit guter Besetzung von Vereinen aus Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Köln, Langenberg, Trier und Bohwinkel auf.

Die meisten Erfolge waren den Elberfelder Vereinen beschieden. Holte sich doch Poseidon je den ersten Preis in der 4×100-Meter Juniorlagen- und 4×200-Meter Seniorfreistilstaffel sowie den ersten und zweiten Preis im 100-Meter-Damen-Brustschwimmen. Klub 83 blieb Sieger in der 3×100-Meter Herrenjugendlagen- und der 4×100-Meter Damenjugenddbrust-Staffel nebst einem zweiten Platz im 100-Meter-Herrenjugendfreistilschwimmen. An Gut Naß fiel der erste Preis im zweiten Seniorrückenschwimmen über 100 Meter und der zweite Preis in der 4×100-Meter-Juniorlagenstaffel.

Auch in den übrigen Kämpfen entsprachen die Ergebnisse fast alle unseren Voraussagen. In der einleitenden 4×100-Meter-Herrenjunior-Lagenstaffel starteten Elberfeld 83, Poseidon Elberfeld, Essen 06, Langenberg und „Gut Naß" Elberfeld. Poseidon setzte sich schon mit seinem Brustschwimmer an die Spitze und behielt diese auch durch seinen Seite- und Rückenschwimmer, gefolgt von Essen und „Gut Naß". Obwohl der Freistilschwimmer von dem von Elberfeld 83 durch Anschwimmen auf der letzten Bahn nicht unerheblich behindert wurde, gelang es ihm doch, den inzwischen davongegangenen Essener wieder einzuholen, der allerdings dadurch zuerst anschlug, daß er den Poseidonen vor dem Ziel in die Bahn schwamm. Da aber die Essener wegen falscher Seitenlage distanziert werden mußten, blieb Poseidon mit Meyer, Michel, Schulte und Troll Sieger in 5:41,9 Min. Zweiter wurde „Gut Naß" Elberfeld in 5:55 Min.

Das 100-Meter-Damen-Brustschwimmen wurde mit je 5 Teilnehmerinnen in zwei Läufen ausgetragen, die beide von Vertreterinnen des Poseidon-Elberfeld gewonnen wurden, und zwar von Frl. M. Althaus und C. Tilly, die dadurch auch mit 1:37,4 Min. bezw. 1:40,8 Min. den ersten und zweiten Preis davontrugen. Der dritte fiel mit 1:43,6 Min. an Frl. H. Faulhaber vom S. S. V. Düsseldorf 22.

Das 100-Meter-Damen-Brustschwimmen für Vereine ohne Winterbad sah erwartungsgemäß Frl. G. von Montigny (Sportverein Trier 05) in 1:47,6 Min. als Siegerin. Zweite wurde in 1:53,2 Min. ihre Vereinskameradin H. Kurz.

In der 3×100-Meter-Herrenjugend-Lagenstaffel stellten sich dem Starter 5 Mannschaften, und zwar Langenberg, Turu-Düsseldorf, Schwimmvereinigung Gelsenkirchen, Elberfeld 83 und Düsseldorf 09. Gelsenkirchen lief als Erster ein, mußte aber wiederum, und zwar diesmal wegen falscher Wende des Rückenschwimmens, distanziert werden, wodurch dem nur 1 Meter dahinterliegenden Elberfeld 83 mit Burgard, K. Happel und Scharrwächter in 4:18 Min. der erste Preis zufiel. Düsseldorf 09, der bis zur letzten Bahn noch vor Elberfeld 83 gelegen hatte, dann aber um 8 Meter überholt wurde, gebrauchte als Zweiter 4:30 Min., Turu-Düsseldorf als Dritter 4:34,5 Min.

A. Neumann vom letztgenannten Verein holte sich mit 45,8 Sek. für 50 Meter das Altherren-Brustschwimmen in Abwesenheit des beruflich verhinderten Ph. Eitel von Düsseldorf 09.

Das Damenspringen mußte Frl. M. Auer (Rhenus-Köln) mit Platzziffer 9 und 40,40 Punkten durch Versagen des letzten der 5 Sprünge ihrer Konkurrentin Frl. Ch. Battenfeld von Düsseldorf 98 überlassen, die Platzziffer 6 mit 43,52 Punkten erzielte.

Die 4mal 100-Meter-Damenjugend-Bruststaffel war bei sechs Mannschaften eine sichere Sache für Elberfeld 83 mit Wiebahn, Wagner, H. Vogler und Siefke in 7:08,1 Min.; denn diese kamen 15 Sek. vor Gut Naß Elberfeld an, dessen Zeit als Zweiter 7:23 Min. betrug. Die Uhr für Damen-SV. Dortmund 06 als dem Dritten zeigte 7:25,4 Min.

Velbert kam, wie erwartet, durch H. Bleckmann zu einem Siege im 100-Meter-Herrenbrustschwimmen für V. o. W. und erhielt in diesem Rennen durch Fr. Panner auch noch den zweiten Preis. Zeiten 1:41,6 bezw. 1:54,1 Min.

Die 4mal 200-Meter-Senior-Freistilstaffel schwamm Poseidon Elberfeld mit Schulte, Troll, Michel und Groß weit überlegen vor Elberfeld 83 mit Friebel, Schröder, Wilhelmi und Dahmen nach Hause, und zwar in 11,55,2 Min. Klub 83 blieb um gut 20 Meter zurück.

Die drei besten unter neun Teilnehmerinnen im 100-Meter-Jugendfreistilschwimmen waren H. Mende (Essen 06) mit 1:12 Min., H. Scharrwächter (Elberfeld 83) mit 1:16 Min. und Fr. Kohlrusch-Gelsenkirchen mit 1:16,4 Min.

An Fr. Frieling (Rhenus Köln) fiel mit Platzziffer 5 und 91,36 Punkten das Seniorspringen, vor Schumann (Essen 06) mit Platzziffer 10½ und 82,64 Punkten und Könenberg (Düsseldorf 98) mit Platzziffer 15 und 74,82 Punkten.

W. Mentel von Gut Naß Elberfeld gewann das 2. Seniorrückenschwimmen über 100 Meter in 1:25,8 Min. vor Brauhaus (Düsseldorf 22) mit 1:27,4 Min.

In der 10mal 50-Meter-Städtestaffel war naturgemäß Langenberg den Elberfeldern nicht gewachsen, die ihre Gegner weit über eine Bahnlänge hinter sich ließen. Zeiten 5:45,4 bezw. 6:31,5 Min.

In dem die Veranstaltung beschließenden Wasserballspiel blieb die kombinierte Mannschaft Friebel, Uhlmann, Schröder, Dahmen, Wilhelmi von Elberfeld 83 und Groß und Troll von Poseidon Elberfeld mit 5:2 (Halbzeit 2:2) siegreich über die Mannschaft von Gut Naß Elberfeld mit Volke, Mentel, K. und H. Beyer, Bremer, Schmitz, Redder. Die Torschützen der letzteren waren Schmitz und Bremer, die der ersteren Dahmen, Schröder, Wilhelmi, Groß und Troll.

Internationale Reit- und Fahrturnier in Aachen.

Das Internationale Reit- und Fahrturnier in Aachen war auch am Samstag wieder vom schönsten Sommerwetter begünstigt. Der Besuch war doppelt so stark wie am Freitag. Etwa 5000—6000 Menschen umkränzten die Arena und verfolgten mit Spannung und Passion die einzelnen Wettbewerbe und Vorführungen. Den lebhaftesten Beifall fanden wieder die Vorführungen der Spanischen Reitschule und die hervorragenden Leistungen bei dem Springen.

Der Samstag wurde mit der Eignungsprüfung für Damenreitpferde eingeleitet, die von 19 Pferden bestritten wurde. Ebensoviel Gruppen traten zu dem Gruppenspringen an. Die weitaus beste Gruppe bildeten Frau Dr. Lange-Kolzen, Herr Kolzen und Major Stellbrink. Von ihnen sah man ein Dreierspringen von seltener Exaktheit. Die Reitprüfung M brachte erstklassiges Material aus Deutschland, Österreich, Ungarn und Schweden vor die Richter. Leider war Caracalla wegen einer Erkrankung der Prüfung ferngeblieben. Es wäre bestimmt vorn mit dabei gewesen. Richard Wätjen führte die Siegerin Haustochter und den Dritten Donner vor. Freiherr v. Langen belegte mit Volt und Goliath den zweiten und vierten Platz. Die Prüfung bot ein prachtvolles Bild, zwischendurch wartete die Spanische Reitschule aus Wien wieder mit neuen Vorführungen auf. Ein Weißer und ein Brauner führten einen klassisch schönen Pas de deux vor. Der braune Lippizaner war sichtlich besser durchgebildet, viel leichter und gelöster in seinen Bewegungen. Dann kamen wieder drei Schimmel, die mit prachtvollen Langaden und Ballotaden das Publikum entzückten. Mit fünf Schimmeln wurde darauf die famose Quadrille vorgeführt. Wiederum gefielen die Lançaden und Ballotaden am besten. Der Tag wurde mit einem mittleren Jagdspringen abgeschlossen, das sich bis zum Einbruch der Dunkelheit hinzog. Es hagelte Fehler. Der Sprung (Billard), an dem am Vortage so manches Pferd gescheitert war, wurde überraschend glatt genommen, weil die Fänge verlängert waren. Diesmal wurden die meisten Fehler an einem Doppelrick gemacht, das anscheinend zu leicht genommen wurde. Den langen Reigen eröffnete der holländische Hauptmann de Kruijff mit seinem Ostpreußen Mac Namara, der bereits auf großen Turnieren manch goldene Schleife sich holte, aber diesmal 20 Fehler machte. Drei Fehler mehr machte Armin II, von Frhrn. von Pottlenberg mit großem Schneid geritten. Graf F. C. Hohenau erzielte mit Atlantic sogar einen Höhenrekord von 48 Fehlern. Erst der zwanzigste Parcour gelang fehlerlos. Eine Dame, eine Ausländerin, Frau Paulv, ritt die Ungarin Kimono im Damensattel vorzüglich, unterstützte ihr Pferd vortrefflich und ließ ihm im übrigen freie Hand. Sie brauchte 151 Sekunden für ihren Ritt. Nicht viel später konnte auch Graf Goertz mit dem elegant geritteten, aus Brandenburg stammenden, jetzt in österreichischem Besitz befindlichen Hanepü einen fehlerlosen Parcour buchen, überraschenderweise in der gleichen Zeit von 151 Sekunden. Einen Lichtblick für die deutschen Reiter brachte Graf W. Hohenau, der auf Tommy nur 8 Fehler in 150 Sekunden angekreidet hielt, und Herr O. Fick, der mit Bieding ganz auf Zeit ritt (137 Sek.), aber leider nahe am Sieg durch Überhasten drei Fehler notiert bekam. Einen vorzüglichen Ritt vollführte auch der ungarische Rittmeister von Binder. Sein Emden II verweigerte den Billardsprung, nahm ihn dann aber glatt in 171 Sekunden. Das Verweigern trug ihm seine vier Fehler ein. Frhr. von Knobelsdorf erledigte noch als einziger Deutscher mit Partner den Parcour fehlerlos. Nachdem rund 60 Pferde gestartet waren, mußte mit einbrechender Dunkelheit und vor stark gelichteten Zuschauerplätzen das Jagdspringen abgebrochen werden.

England schlägt Frankreich im Leichtathletik-Ländertampf.

Lowe läuft 1:51,8!

Für uns Deutsche ist es von äußerst großer Bedeutung und Wichtigkeit, die Entwicklung des Sports in den andern Ländern genau zu verfolgen. So gibt uns auch der Leichtathletik-länderkampf England — Frankreich, der am Samstag in Stamford Bridge stattfand, wertvolle Fingerzeige. Es ist unverkennbar, daß die Leichtathletik auch in England und Frankreich große Fortschritte macht. Die Leistungen in London waren auf der ganzen Linie vorzüglich, in einzelnen Konkurrenzen sogar ganz hervorragend. Sie übertrafen durchweg die Leistungen von den englischen Meisterschaften.

In blendender Verfassung war der Olympiasieger Lowe, der beinahe Peltzers Weltrekord über 800 Meter gebrochen hätte. Martin, auf den die Franzosen so große Hoffnungen gesetzt hatten, wurde im Endspurt von dem Engländer leicht geschlagen. Mit 1:51,8 vollbrachte Lowe wohl die beste Leistung des Tages.

Auch die 100 Meter brachten den Franzosen eine Niederlage. Sie hatten das Pech, daß ihr bester Vertreter Mourlon bei 50 Meter stürzte. Somit kam London in der sehr guten Zeit von 10:7 vor Degrelle zum Sieg. Bemerkenswert ist weiterhin die 1500-Meter-Zeit von Moore (England), der 3:59 brauchte. Pélé mußte sich überraschend mit dem 3. Platz begnügen. Auch im 200-Meter-Lauf belegten die Engländer die beiden ersten Plätze. Ein hervorragendes Rennen lief der englische Meister Gaby über 110 Meter Hürden, wo er erneut Lord Burghley schlagen konnte, der anfangs geführt hatte. Für die Niederlagen in den Laufkonkurrenzen revanchierten sich die Franzosen gründlich in den Sprüngen, namentlich im Hochsprung waren die Franzosen, voran der famose Lewden, auf der ganzen Linie siegreich.

England hat damit seinen 5. Sieg mit einem Gesamtpunkte-Verhältnis von 66:45 davongetragen. In den bisherigen Begegnungen kam Frankreich nur einmal zum Siege.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. London (E.) 10,7 Sek.; 2. Degrelle (Fr.); 3. Rangely (E.). 200 Meter: 1. Butler (E.) 22,9 Sek.; 2. Simmens (E.); 3. Cerbonney (Fr.). 400 Meter: 1. Rinkel (E.) 50,2 Sek.; 2. Feger (Fr.); 3. Leigh Wood (E.). 800 Meter: 1. Lowe (E.) 1:54,2 Min.; 2. Martin (Fr.) Brustbreite; 3. Brown (E.). 1500 Meter: 1. Moore (E.) 3:59 Min.; 2. Ashby (E.); 3. Pélé (Fr.). 5000 Meter: 1. Beddart (Fr.) 15:17 Min.; 2. Oddier (E.); 3. Leelere (Fr.). 110 Meter Hürden: 1. Gaby (E.) 14,9 Sek.; 2. Lord Burgleigh (E.); 3. Biel (Fr.). Hammerwerfen: 1. Nokes (E.) 48,75 Meter; 2. Nicholson (E.) 40,60 Meter; 3. Raimbourg (Fr.). Kugelstoßen: 1. Duheurs (Fr.) 13,16 Meter; 2. Roß (E.) 13,13 Meter; 3. Howland (E.). Diskuswerfen: 1. Nokes (E.) 38,42 Meter; 2. Beranger (Fr.) 37,66 Meter; 3. Courtejeurs (Fr.). Hochsprung: 1. Lewden (Fr.) 1,85 Meter; 2. Cherrier (Fr.) 1,80 Meter; 3. Migault (Fr.); Weitsprung: 1. Algien (Fr.) 7,08 Meter; 2. Fleuret (Fr.) 7,05 Meter; 3. Baguall Oakeley (E.) Olympische Staffel (800, 200, 200, 400 Meter): 1. England 3:28,4 Min.; 2. Frankreich 30 Meter zurück.

Rund um Solingen.

Großer Preis des bergischen Landes.

Der Schweizer Tschudi vom R.-V. Bismarck-Radevormwald siegt über den hervorragend fahrenden Elberfelder Karl Müller. — Reitz-Elberfeld wird dritter in der B-Klasse. — Scharfe Kämpfe in allen Klassen.

Mit der vierzehnten Wiederholung des klassischen deutschen Straßenrennens „Rund um Solingen" hatte der Radfahrerklub „Schwalbe" wieder einen starken Erfolg zu verzeichnen. Mehr noch als dieser stand das Rennen für den genaueren Beobachter auf einer sportlich anerkennenswerten Höhe, denn das im Zeitalter der Industrieamateure beliebte Stallfahren trat hier einmal in den Hintergrund, und im Kampf Mann gegen Mann zeigte sich so recht das Können des einzelnen.

Schwer genug war es den Rittern vom Rade gemacht worden. In Ausführung behördlicher Verfügungen mußte die bisherige Strecke verändert werden, wodurch die Fernfahrt ein beträchtliches Stück länger wurde und durch Zufügung bergigen Geländes sich noch als härter in der Prüfung erwies. Die sengende Hitze, zeitweilig auch wolkenbruchartige Regenschauern machten den Fahrern die Arbeit recht sauer. So mancher, der siegeshoffend auszog, sah das Ende der Fahrt nicht oder nur in schlechter Position. Namentlich in der Gruppe B, in der die etwas schwächere Garnitur der Amateure vereinigt war, grassierte das Fieber des Aufgebens in unerwartet großem Umfange. Ob Sachsen, Berliner, Norddeutsche oder welch anderen deutschen Stammes sie auch angehörten, sie alle waren einer Meinung, daß „Rund um Solingen" zu den schwersten Amateurstraßenrennen gehört.

Um so stärker fallen die Erfolge ins Gewicht, die die Einheimischen errungen haben. Tschudi, der Sieger, ist zwar kein Deutscher, aber schon seit längerer Zeit dem R.V. Bismarck, Radevormwald, zugehörig und dort ansässig. Er hat ein ganz großes Rennen geliefert. Im zähen Vorwärtsstreben rang er einen Gegner nach dem anderen nieder, bis er zuletzt auch noch den Berliner Stöpel und dann den Elberfelder Karl Müller bezwang. Eine unparteiische Kritik gebietet, anzuerkennen, daß der zweite Preisträger, Müller-Elberfeld, der mit einem Rückstand von drei Minuten einlief, gleich stark gefahren ist. Seiner Initiative ist es in erster Linie zu verdanken, daß schon vor Ausgang der ersten Runde die Hauptentscheidung gefallen war. Durch immer neue Vorstöße beunruhigte er das Feld und machte sich plötzlich auf und davon. Tschudi erkannte die Gefahr und zog mit. Beide wußten sich bis Müngsten einen schönen Vorsprung zu verschaffen, doch dann konnte der Solinger Wollram mit Stöpel am Hinterrade zu den Spitzenreitern aufschließen. Diese Gruppe der Vier brachte in gemeinsamer Arbeit den Vorsprung bis auf 6 Minuten. Über Wiesdorf-Fettehenne ging es wieder in das Bergische Land; hier erzwang Wollram eine neue Wendung. Nach Verständigung mit Tschudi machten beide einen geschickten Vorstoß und hatten bald einige hundert Meter gewonnen. Um so überraschender kam besonders für die Solinger Lokalpatrioten die Meldung, daß Wollram vor Wermelskirchen einen Schwächeanfall erlitten hatte, von dem er sich nur langsam erholen konnte. Unterdes waren aber Müller und Stöpel wieder vorgekommen, und Tschudi mußte sich erneut daran machen, die lästigen Gegner abzuhängen, was ihm in den Bergen bei Remscheid gelang. Mit größter Zähigkeit verteidigte Müller nun seinen zweiten Platz bis zum Ziel, wo er stark erschöpft anlangte, während Wollram den Berliner Stöpel noch auf den vierten Platz versetzte.

In der B-Gruppe ging es ebenso heiß her. Mehr als hundert Fahrer traten in die Pedale, aber schon bald begann das „große Sterben". In Gruppen und Grüppchen strebten die des Kämpfens müde gewordenen Staubwolkenschlucker den heimatlichen Penaten zu. Nur verhältnismäßig wenige hielten durch, und hiervon waren zwei Bochumer die Glücklichen. Metze und Schruba belegten die ersten Plätze. Ihnen dicht auf den Fersen saß der achtbar gefahrene Elberfelder Reitz.

In der Klasse der Eichenkranzfahrer machte Julius Scherper nicht viel Federlesens mit seinen Gegnern. Er siegte überlegen mit 8 Minuten Vorsprung. Mit Leuten, die nach ihrer Form in eine schwerere Konkurrenz gehören und dem schwächeren Fahrer die Aussichten auf Platz vorwegnehmen, können wir uns nicht recht befreunden.

Das Rennen der Altersfahrer gewann Wilde aus Gladbeck.

Ergebnisse:

Gruppe A: Wertpreisfahrer (175 Kilometer):
1. Carl Tschudi-Radevormwald 5:45 St., 2 Carl Müller-Elberfeld 5:48 St., 3. Jean Wollram-Solingen 5:49,5 St.

Gruppe B: Wertpreisfahrer, die noch keinen 1. bis 5. Platz belegt haben (175 Kilometer):
1. Erich Metze-Bochum 6:07 St., 2. Hans Schruba-Bochum 6:07,5 St., 3. Heinrich Reitz-Elberfeld 6:08 St.

Eichenkranzfahrer. Gruppe C (Strecke ca. 87 Kilometer):
1. Julius Scherper-Köln 2:48 St.

Altersfahrer. Gruppe D (87 Kilometer):
1. Carl Wilde sen.-Gladbeck 3:09 St.

Das Meldeergebnis zum zweiten Reichstreffen der D. J. K.

Nachdem inzwischen eine genaue Sichtung der eingelaufenen Meldungen vorgenommen werden konnte, zeigt das endgültige Meldeergebnis nunmehr folgendes Bild:

Die Leichtathleten.

Der Teilnehmerzahl nach steht der Kreis Rhein-Weser an erster Stelle vor dem Kreis Niederrhein, der aber durch sein Plus an Staffelmannschaften ungefähr die gleiche Zahl aktiver Kämpfer entsendet. Es folgen dann die Kreise Mittelrhein, Baden und Hessen-Nassau. Alle legten Hauptwert auf die beste Geeignetheit ihrer Vertreter. Die genaue Zahl der Teilnehmer einschließlich des Auslandes zeigt folgendes Bild: 1097 Wettkämpfer und 168 Staffeln. Hierzu kommen noch ca. 30 Staffelläufer, die sich nicht an Einzelwettkämpfen beteiligen. Die Zahl der Teilnehmer in den einzelnen Wettbewerben ist gleichfalls überall überraschend groß, so daß in allen Läufen, sogar über 1500 und 5000 Meter der Meisterschaftsklasse Vorläufe erforderlich sind, wo sich die Spreu vom Weizen sondern wird.

Die Turner.

Auch hier marschieren die Kreise Niederrhein und Rhein-Weser mit der Zahl der Teilnehmer an erster Stelle. Die genauen Zahlen sind unter Einschluß der Meldungen des Auslandes: 698 Wettkämpfer und 894 Teilnehmer insgesamt. Rechnet man dazu noch die Turner, die in den gemeldeten 23 Vereinsriegen auftreten, so werden rund 1000 Turner in das große Kölner Stadion einmarschieren und Zeugnis ablegen von dem Geiste des Turnvaters Jahn, der in der Turnerschaft der Deutschen Jugendkraft herrscht.

Die Schwimmer.

Selten hat wohl eine Sportart innerhalb eines Verbandes einen so raschen Aufschwung genommen, wie der Schwimmsport. Zu den Wettkämpfen gaben rund 500 Teilnehmer ihre Meldungen ab.

Internationale Freiburger A.D.A.C.-Rekordtage 1927.

Die Bedeutung, die sich die Freiburger ADAC.-Rekordtage im nationalen und internationalen Kraftfahrsport errungen haben, kennzeichnet sich am besten durch die Tatsache, daß, nachdem auch der zweite Nennungstermin vorüber ist, insgesamt 175 Kraftfahrzeuge für das Internationale Kilometerrennen und den Internationalen ADAC.-Bergrekord angemeldet sind. Das ist eine so gewaltige sportliche Beteiligung, daß sich jedes weitere Wort erübrigt.

Im internationalen Kilometerrennen werden sich nach der abgeschlossenen Nennungsliste insgesamt 50 Krafträder und 33 Kraftwagen, zusammen also 83 Kraftfahrzeuge beteiligen.

Bei den Solomaschinen haben wir 5 ausländische Marken und 8 Inlandsfabrikate; bei den Maschinen mit Beiwagen 11 ausländische und 4 inländische Typen.

Von den 19 Sportwagen sind 11 ausländische Marken und 8 inländische; bei den Rennwagen 9 Auslandstypen und 5 Inlandsmaschinen.

Für den internationalen ADAC.-Berg-Rekord sind 92 Kraftfahrzeuge gemeldet worden, und zwar 61 Krafträder und 31 Kraftwagen.

Bei den Krafträdern haben wir 44 Solomaschinen und 17 Maschinen mit Beiwagen. Von den 44 Solomaschinen sind 21 ausländische und 23 deutsche Typen; bei den Maschinen mit Beiwagen 10 Auslandsmaschinen und 7 deutsche Fabrikate. Unter den 61 am internationalen ADAC.-Bergrekord beteiligten Kraftradfahrern werden 9 Ausländer sein, und zwar aus der Schweiz und Frankreich.

Die 31 Kraftwagen am Start des internationalen ADAC.-Bergrekords gliedern sich in 20 Sportwagen und 11 Rennwagen. Bei den 20 Sportwagen führt das Ausland mit 11 Maschinen, während diesen insgesamt 9 deutsche Kraftwagen gegenüberstehen. Bei den Rennwagen sind 8 Auslandsmaschinen und 3 deutsche Marken beim ADAC.-Bergrekord vertreten. Von den 31 Kraftwagenführern werden 6 aus dem Ausland kommen, und zwar aus Ungarn, aus der Schweiz und aus Frankreich.

Der Länderkampf Deutschland–Schweiz

Deutschland siegt mit 90½ : 45½ Punkten.

Die Ueberlegenheit der deutschen Sprinter. — Die 4 mal 100-Meter-Staffel läuft Weltrekord. — Dobermann springt 7,415 Meter. — Die Schweiz erringt nur im Stabhochsprung einen ersten Sieg.

Obwohl der Sieg der deutschen Nationalmannschaft von vornherein feststand, hatten sich mehr als 15 000 Zuschauer im festlich geschmückten Düsseldorfer Rheinstadion eingefunden, um die deutschen Meister gegen die Besten der Schweiz kämpfen zu sehen. Unter den Klängen der Nationalhymnen betraten die Kämpfer den Platz, die Schweizer mit dem leuchtenden roten Kreuz auf der Brust, die Deutschen in ihrer bekannten Tracht (schwarzer Reichsadler, rotes Brustband und weiße Rennkleidung). Nachdem die Führer, hier Houben, dort der Schweizer Mehrkämpfer Gerspach, sich begrüßt und Wimpel ausgetauscht hatten, gab Altmeister Rau, der offizielle Starter der deutschen Sportbehörde, das Zeichen zum Beginn.

Die Kämpfe ergaben eine überwältigende Ueberlegenheit Deutschlands, besonders in den Laufkonkurrenzen. Stets wiederholte sich das gleiche Bild. Als Erste liefen die Adlerträger durch das Ziel, denen, manchmal erst in geraumem Abstand, die Schweizer folgten. Die kurzen Strecken machten die Krefelder Houben und Schüller unter sich aus und wiesen sowohl im 100-Meter-Rennen, das Houben in 10,6 Sek. gewann, als auch im 200-Meter-Laufen, in dem Schüller in 21,4 Sek. siegte, den Schweizer Borner sicher auf den dritten Platz. Die beiden Sieger lieferten dann mit Dr. Wichmann und Büchner in der 4mal 100-Meter-Staffel ein so vorzügliches Rennen, daß die Schweizer Mannschaft mit fast 15 Meter geschlagen und der von der Amerikanischen Nationalmannschaft auf der Olympiade in Paris aufgestellte Weltrekord von 41 Sek. erreicht wurde.

In den Mittelstrecken fehlten der Schweiz stärkste Waffen, Imbach, Martin und Schärrer. Und so kam es auch hier zu glatten Siegen der deutschen Teilnehmer. Den 400-Meter-Lauf gewann Büchner-Magdeburg trotz Außenbahn in 50,2 Sekunden vor Neumann, der einen Angriff des Schweizers Morel auf der Zielgeraden glänzend abwehrte und noch 1 Sek. vor diesem einkam. Im 800-Meter-Rennen nahm Engelhardt-Darmstadt an Böcher für seine Niederlage in der Deutschen Meisterschaft Revanche und schlug ihn im Spurt knapp. Dafür erfocht Böcher-Berlin wieder im 1500-Meter-Lauf einen feinen Sieg in 4:08,6 Min. vor dem Stettiner Boltze. In beiden Rennen endeten die Schweizer weit zurück.

Am deutlichsten aber offenbarte sich die deutsche Ueberlegenheit auf der 5000-Meter-Strecke. Hier schien der Berliner Kohn das Erbe Bedarffs antreten zu wollen. Zunächst ließ sich Kohn von dem Hamburger Petri führen, in den letzten 500 Metern aber macht er sich nach fabelhaftem Antritt frei, vergrößert seinen Vorsprung immer mehr, um schließlich im 100-Meter-Tempo dem Ziele zuzustreben. Bei stärkerer Konkurrenz wäre die an sich nicht schlechte Zeit (15:13,4) noch weiter unterboten worden.

Das 110-Meter-Hürdenlaufen sah Troßbach-Berlin in seinem bekannten Schreitstil in 15,2 Sek. als Ersten vor Köpke, der erst bei der letzten Hürde den Schweizer Meier auf den 3. Platz verwies.

Im Weitsprung vollbrachte Dobermann-Köln mit 7,415 Met. wieder eine aufsehenerregende Leistung. Leider konnte ein Sprung von über 7,60 Meter nicht gewertet werden, da er leicht übertrat. Beiden Schweizer Springern gelang es übrigens, ihren Landesrekord, der auf 6,90 Meter stand, zu verbessern, wobei Meier mit 7,24 Meter sich schon erheblich dem Dobermannschen Bestsprung näherte. Zwischen Meier und Sutter (S.) mit 7,045 Meter schob sich aber noch Deutschlands zweiter Vertreter, Schumacher, ein, wenn er Sutter auch nur um ½ Zentimeter überbot. — Der Hochsprung war eine sichere Beute der beiden Deutschen, die bei 1,82 Meter unter sich waren. Mit 1,86 Meter holte sich dann Köpke-Stettin den ersten Platz. — Im Stabhochsprung blühte der Schweiz der einzige Erfolg des Tages. Gerspach (S.) übersprang als Einziger 3,60 Meter, und fast wäre ihm ein Versuch, mit 3,65 Meter einen neuen Schweizer Landesrekord zu erreichen, geglückt; aber mit dem Arm wurde die Latte gerissen. Der frühere deutsche Meister, Reeg, wurde mit 3,50 Meter Zweiter.

Das Kugelstoßen brachte wieder Deutschlands bester Techniker, Brechenmacher-Frankfurt an sich, der mit 14,10 Meter als Einziger die 14-Meter-Marke überstieß, obwohl er von allen Bewerbern körperlich als der am wenigsten prädestinierte erschien. Schröder brachte es nur auf 13,97 Meter, hielt damit aber den besten Schweizer, Ruesch, der 13,62 Meter erreichte, sicher. — Das Diskuswerfen gewann zur Abwechselung wieder einmal Hoffmeister-Hannover, der bei der Deutschen Meisterschaft nur Vierter wurde und auch in England stark enttäuscht hatte. Er warf die Scheibe 43,32 Meter, mehr als 1 Meter weiter als Conturbia (S.), der 42,20 Meter erreichte. Der sonst so zuverlässige Deutsche Meister, Hähnchen, wurde mit 41,78 Meter Dritter. — Im Speerwerfen scheint Deutschland jetzt in Molles-Königsberg einen Werfer zu haben, der auch stärkerer internationaler Klasse gewachsen ist. Sein bester Wurf, über 61 Meter, konnte wegen Uebertretens nicht anerkannt werden. Aber auch der mit 59,47 Meter gewertete läßt sich sehen. Hoffmeister als Zweiter endete 6½ Meter zurück, von den Schweizern, die nicht einmal die 50-Meter-Grenze erreichten, gar nicht zu reden.

In der 4mal 400-Meter-Staffel erfocht Deutschland ebenfalls einen feinen Sieg. Von den Schweizer Läufern war nur Borner dem entsprechenden deutschen, Engelhardt, gewachsen. Die übrigen liefen so vorzüglich, daß der Durchschnitt für den Mann unter 50 Sek. blieb.

Die vorzüglichen Leistungen wurden vom Publikum, das zum Schluß die Nationalhymne anstimmte, mit großer Begeisterung aufgenommen. In drei Wochen findet nun der zweite und letzte Länderkampf Deutschlands in diesem Jahre statt. Frankreich heißt der Gegner, und das Stadion zu Colombes, die Stätte der Weltolympiade 1924, ist der Schauplatz. Zweifellos wird der Kampf ein schwererer werden als der gegen die Schweiz in Düsseldorf. Immerhin können wir aber nach dem Ergebnis vom 31. Juli, eine gut ausgewählte Mannschaft vorausgesetzt, damit rechnen, daß auch dieser Länderkampf, wenn auch knapper, gewonnen werden wird.



Der Einmarsch der Schweizer Gäste ins Rheinstadion.



Die deutsche 4 mal 100-Meter-Staffel, die gegen die Schweizer in Weltrekordzeit (41 Sek.) siegte.

Die Ländekampf-Ergebnisse sind folgende:

100-Meter-Laufen: 1. Houben (D.) 10,6 Sek.; 2. Schüller (D.) 10,8 Sek.; 3. Borner (S.) 11 Sek.; 4. Tschopp (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

200-Meter-Laufen: 1. Schüller (D.) 21,4 Sek.; 2. Houben (D.) 21,5 Sek.; 3. Borner (S.) 22,1 Sek.; 4. Mägli (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

400-Meter-Laufen: 1. Büchner (D.) 50,2 Sek.; 2. Neumann (D.) 50,3 Sek.; 3. Morel (S.) 51,3 Sek.; 4. Schneider (D.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

800-Meter-Laufen: 1. Engelhardt (D.) 2:02,1 Min.; 2. Böcher (D.) 2:02,3 Min.; 3. Schwebel (S.) 2:02,6 Min.; 4. Zaugg (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

1500-Meter-Laufen: 1. Böcher (D.) 4:08,6 Min.; 2. Boltze (D.) 4:10,3 Min.; 3. Hafter (S.) 4:18 Min.; 4. Merier (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

3000-Meter-Laufen: 1. Kohn (D.) 15:13,4 Min.; 2. Petri (D.) 15:22 Min.; 3. Marthe (S.) 16:47 Min.; 4. Riß (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

110-Meter-Hürdenlaufen: 1. Troßbach (D.) 15,2 Sek.; 2. Köpke 15,8 Sek.; 3. Meier (S.) 16 Sek.; 4. Ruesch (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

Weitsprung: 1. Dobermann (D.) 7,415 Meter; 2. Meier (S.) 7,24 Meter; 3. Schumacher (D.) 7,05 Meter; 4. Sutter (S.) 7,045 Meter. Deutschland 6 Punkte, Schweiz 4 Punkte.

Hochsprung: 1. Köpke (D.) 1,86 Meter; 2. Beetz (D.) 1,82 Meter; 3. Tschibli (S.) 1,77 Meter; 4. Antenen (S.) 1,72 Meter. Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

Stabhochsprung: 1. Gerspach (S.) 3,60 Meter; 2. Reeg (D.) 3,50 Meter; 3. Egli (S.) und Schumacher (D.), je 3,40 Meter. Schweiz 5½ Punkte, Deutschland 4½ Punkte.

Kugelstoßen: 1. Brechenmacher (D.) 14,10 Meter; 2. Schröder (D.) 13,97 Meter; 3. Ruesch (S.) 13,62 Meter; 4. Hünenberger (S.) 12,765 Meter. Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (D.) 43,32 Meter; 2. Conturbia (S.) 42,20 Meter; 3. Hähnchen (D.) 41,78 Meter; 4. Ruesch (S.) 39,66 Meter. Deutschland 6 Punkte, Schweiz 4 Punkte.

Speerwerfen: 1. Molles (D.) 59,47 Meter; 2. Hoffmeister (D.) 52,98 Meter; 3. Würth (S.) 49,68 Meter; 4. Riemer (S.) 46,96 Meter. Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Büchner, Dr. Wichmann, Houben, Schüller) 41 Sek.; 2. Schweiz 43 Sek. Deutschland 3 Punkte, Schweiz 1 Punkt.

4mal 400-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Schmidt, Engelhardt, Neumann, Büchner) 3:19,6 Min.; 2. Schweiz 3:26,2 Min.

Gesamtergebnis: Deutschland 92½, Schweiz 45½ Punkte.

Pause in der Marinekonferenz.

Die Vollsitzung auf unbestimmte Zeit vertagt. — Neue amerikanische Vorschläge.

TU. **Genf, 31. Juli.** Die auf Montag nachmittag anberaumte Vollsitzung der Seeabrüstungskonferenz ist heute zunächst auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Beschluß ist in einer Aussprache gefallen, die heute nachmittag zwischen Lord Bridgeman und Gibson stattfand.

Die Vertagung der Vollsitzung scheint auf den Wunsch der amerikanischen Delegation zurückzugehen, da die Antwort aus Washington auf die am Freitag übermittelten neuen englischen Abrüstungsvorschläge in Genf noch nicht eingetroffen ist. Die Lage ist infolgedessen heute noch unverändert kritisch, doch sieht man in Konferenzkreisen in der Tatsache der Vertagung der Vollsitzung zum mindesten die Möglichkeit, einen sofortigen Abbruch der Konferenz zu verhindern.

Die amerikanische Abordnung veröffentlicht heute abend einen neuen Vorschlag, nach dem eine politische Klausel in das Abrüstungsabkommen der drei Mächte eingefügt werden soll.

Carol will intervenieren.

Paris, 31. Juli. Die Umgebung des Prinzen Carol von Rumänien gab gestern abend eine Mitteilung an die Öffentlichkeit aus, in der erklärt wird, der von dem Prinzen vor eineinhalb Jahren unterzeichnete Thronverzicht sei ihm unter ernsten Umständen und von Persönlichkeiten aufgezwungen worden, über die er sich jeder weiteren Angaben und jeden Urteils enthalten wolle. Er habe nicht die Absicht, in seinem Lande irgendwelchen Aufruhr hervorzurufen, habe aber als Rumäne und als Vater das Recht und die Pflicht, darüber zu wachen, daß die Größe der Nation nicht geschädigt werde. Er halte sich daher für berechtigt, persönlich zu intervenieren. Er sei stets ein glühender Patriot seines Landes gewesen und werde es bleiben, er habe nur den einen Wunsch, seinem Lande zu nützen. **Wenn das rumänische Volk ihn rufe, halte er es für seine Pflicht, diesem Rufe zu gehorchen.**

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig